



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau des Bildungswesens im Hochschulbereich nach 1970**

Empfehlungen

**Wissenschaftsrat**

**Bonn, 1970**

1. Auswahl und Funktion der Beispiele

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8308**

Zu den neueren technischen Hilfsmitteln, die für die Nutzung innerhalb der Hochschulen in Betracht kommen, gehört das Fernsehen mit geschlossenem Teilnehmerkreis, das unter der Bezeichnung Closed-Circuit Television (CCTV) bekannt ist. Es handelt sich hierbei um die Übertragung von Fernsehsendungen, die nur innerhalb der Hochschule empfangen werden können.

Das Fernsehen innerhalb der Hochschule erweitert den didaktischen und methodischen Spielraum und ermöglicht in der Gestaltung der Lehrpläne, der Ausnutzung der Räume und der Verteilung auf kleine Arbeitsgruppen ein hohes Maß von Flexibilität. Der interdisziplinären Zusammenarbeit erschließt es zusätzliche Möglichkeiten. Außerdem hat es Auswirkungen auf die Verteilung der Aufgaben unter den Lehrpersonen.

#### B. IV. Beispiele für die Umgestaltung von Ausbildungsgängen

##### IV. 1. Auswahl und Funktion der Beispiele

a) Auf die Notwendigkeit, die Ausbildungsziele auch im bisherigen Bereich der Universitäten zu differenzieren, ist der Wissenschaftsrat bereits mit den im Jahre 1966 vorgelegten Empfehlungen zur Neuordnung des Studiums an den wissenschaftlichen Hochschulen eingegangen. Für einzelne Fächer wurden Studienpläne vorgelegt, die an Beispielen die Grundsätze der Neuordnung des Studiums deutlich machen sollten.

Die zentrale Bedeutung, die die Neuordnung der Ausbildungsgänge für die Funktionsfähigkeit des gesamten Bildungswesens und zugleich für sachgerechte institutionelle Regelungen im Hochschulbereich hat, macht es notwendig, die damals begonnenen Überlegungen weiterzuführen sowie im Blick auf die voraussehbaren und angestrebten Veränderungen im Schul- und Hochschulbereich zu erweitern.

Einen Schwerpunkt bilden die Fragen der Lehrerausbildung. Sie ist für den Schulbereich und damit für das gesamte Bildungswesen und dessen künftige Entwicklung entscheidend wichtig. Die Lehrerausbildung hat aber auch für die quantitative und die qualitative Entwicklung des Hochschulbereichs besonderes Gewicht.

In den Fragen der Lehrerausbildung überschneiden sich die Aufgabenbereiche der Bildungskommission des Deutschen Bildungsrates und des Wissenschaftsrates. In beiden Gremien wurden Vorschläge zur künftigen Gestaltung der Lehrerausbildung

vorbereitet, die schließlich unter Federführung der Bildungskommission zu einer gemeinsamen Stellungnahme zusammengeführt worden sind. Sie ist als Anlage 1 (Bd. 2, S. 7 ff.) beigelegt.

Überlegungen zur Gestaltung der Ausbildung in einzelnen Fachgebieten sind in der Anlage 2 (Bd. 2, S. 45 ff.) dargestellt, und zwar für folgende Bereiche:

- a) Rechtswissenschaft
- b) Wirtschaftswissenschaft
- c) Germanistik
- d) Geschichte
- e) Fremdsprachen
- f) Mathematik
- g) Physik
- h) Chemie
- i) Ingenieurwissenschaften
- j) Sozialarbeit, Sozialpädagogik
- k) Nichtärztliche Berufe im Gesundheitswesen.

b) Aus den Darstellungen wird deutlich, daß diese Überlegungen und Vorschläge für die einzelnen Fächer nicht in gleicher Weise konkretisiert sind und dementsprechend ergänzt und weitergeführt werden müssen. Die Vorschläge erstrecken sich auf traditionelle Ausbildungsgänge mit dem Ziel, diese den gewandelten Bedingungen anzupassen, entwickeln aber auch Konzeptionen für die Schaffung neuer Ausbildungsgänge (z. B. Sozialarbeit, Sozialpädagogik, nichtärztliche Berufe im Gesundheitswesen, Fremdsprachen). Außerdem werden die Konsequenzen verdeutlicht, die sich aus der Umgestaltung des Schulwesens und den veränderten wissenschaftlichen Anforderungen für die Ausbildung im Hochschulbereich und im Hinblick auf die Verbindung bisher getrennter Ausbildungsgänge ergeben (z. B. Rechtswissenschaft hinsichtlich der Ausbildung von Rechtspflegern und gehobenen Verwaltungsbeamten, Mathematik, Ingenieurwissenschaften). Spezifische fachliche Probleme der Lehrerbildung kommen in den Vorschlägen für einzelne Fachgebiete besonders zur Sprache (z. B. Germanistik, Geschichte, Mathematik).

c) Die unter den Fächern getroffene Auswahl kann und soll nicht bedeuten, daß Reformen der Ausbildung auf anderen Gebieten weniger nötig wären. Die vorgelegten Vorschläge wären aber auch mißverstanden, wenn sie schematisch ausgelegt und gehandhabt würden. Im Einzelfall werden, auch ange-

sichts der schnellen Entwicklung in Wissenschaft und Praxis, bei ihrer Verwirklichung immer wieder Modifikationen notwendig sein und Ansätze weiter geführt werden müssen.

d) In Konsequenz der Umgestaltung des Sekundarschulbereichs muß mit der Notwendigkeit von Ausbildungsgängen, die weniger als drei Jahre dauern, gerechnet werden. Inhaltliche Bestimmungen werden sich im einzelnen aber erst im Zusammenhang mit der konkreten Umgestaltung des Sekundarschulbereichs treffen lassen.

#### IV. 2. Allgemeine Ergebnisse

Aus den Überlegungen zur Umgestaltung der Ausbildungsgänge sind folgende Ergebnisse hervorzuheben:

- Differenzierung** — Die Vorstellung, die Ausbildungsgänge im Hochschulbereich schematisch in Kurz- und Langstudien unterteilen oder durchgängig konsekutiv anordnen zu können, hat sich als unrealistisch erwiesen. Die Differenzierung der Ausbildungsziele und die ihnen entsprechende Zuordnung der Ausbildungsinhalte führt in den einzelnen Fachgebieten zu unterschiedlichen Gestaltungen. Zunehmende Bedeutung gewinnen Mischformen, bei denen nach einem gemeinsamen, zugleich der Orientierung dienenden Grundstudium die weitere Ausbildung teils in kürzeren, besonders praxiszugewandten, teils in längeren, vorwiegend theoretisch ausgerichteten Studienabschnitten fortgesetzt wird. Die Gesamtdauer eines Studienganges kann allein vom Ausbildungsziel und den zum Erreichen dieses Zieles notwendigen Studieninhalten abgeleitet werden.
- Neue Ausbildungsmöglichkeiten** — Die Differenzierung der Ausbildungsziele führt zu neuen Studiengängen und eröffnet neue Ausbildungsmöglichkeiten.
- Die Revision der Ausbildungsziele und Ausbildungsinhalte trägt dazu bei, die bisher häufig bis zu gegenseitiger Abschottung reichende Trennung zwischen verschiedenen Ausbildungsgängen innerhalb eines Gebiets zu überwinden. Für die Durchlässigkeit und vor allem für eine auf Eignung und Leistung gegründete Entscheidung über das Weiterstudium bietet die konsekutive Anordnung besonders günstige Voraussetzungen.
- Durchlässigkeit**
- Interdisziplinäre Kooperation** — Die Umgestaltung der Ausbildung ist maßgeblich von der Kooperation zwischen den jeweils beteiligten Fachrichtungen und Fachbereichen abhängig. Hierbei geht es um die